

Rezension

Fachwerk

Bautraditionen in Mitteleuropa

Walter Weiss

2018, 272 S., Hardcover

Fraunhofer IRB Verlag

ISBN 978-3-7388-0184-2

Das Buch in festem Einband, mit 272 Seiten Dicke zeigt bereits in seiner äußeren Erscheinung, dass es nicht schnell zusammengestellt, sondern gut gereift ist.

Die Gliederung lässt sich nachvollziehen. Erst werden Grundlagen dargestellt, sodann die Holzverbindungen und das Fügen zu Gebäuden abgehandelt. Darauf folgen Ausführungen zu etlichen Einzelbauteilen. Abschließend werden Fachwerkregionen in der Schweiz näher charakterisiert. Dieser Schwerpunkt auf Schweizer Fachwerk erklärt sich daraus, dass Walter Weiss Schweizer ist und das Buch praktisch eine Weiterentwicklung des vergriffenen Standardwerks »Fachwerk in der Schweiz« ist, das vom gleichen Autor 1991 veröffentlicht wurde. Im Nachwort stellt der Autor selbst dar und erklärt, dass er sich im hier vorliegenden Werk auch mit Fachwerkkonstruktion in den umliegenden Ländern beschäftigt. Die gegenseitigen Einflüsse werden beschrieben. Er erklärt, dass die Intention nicht darin lag, eine umfassende wissenschaftliche Publikation zur gesamten Fachwerkbauweise zu schreiben, was der Rezensent auch für kaum möglich erachtet, sondern bei Bauschaffenden, Hauseigentümern, und Behördenmitarbeitern Bewusstsein und Erhaltungswillen für das Kulturgut entwickeln möchte. Dazu sind die vielen Fotos, Skizzen und Zeichnungen hilfreich.

In der Einführung werden etliche, teilweise regionale Begriffe erklärt. Berechtigte Kritik wird am »Missbrauch« der Bauweise zum Transport eines heimeligen Images in der Werbung geübt.

Die Entwicklung zum Fachwerkbau wird beginnend in der Steinzeit dargestellt. Wobei der Rezensent gern ein paar mehr Quellenverweise zu den Darstellungen der Bauweise und des Lebens in Steinzeit, Antike und frühem Mittelalter gesehen hätte.

Sehr anschaulich und didaktisch gut aufbereitet sind Schemadarstellungen zu den Einflüssen auf die Bauweise des Fachwerks (Seite 43) und Einflüsse auf die Bildung des Haustyps (Seite 216). Auch an anderen Skizzen und Zeichnungen merkt man, dass der Autor Lehrer war und Information gut vermitteln kann.

Ein Quellenverweis auf den Missbrauch von Runendarstellungen im sog. »Dritten Reich« ist nach Ansicht des Rezensenten nicht gelungen, weil die zitierte Quelle selbst sehr unkritisch mit dem Thema und ihren Quellen umging.

Im Buch werden auch bautechnische Weiterentwicklungen, wie das Metallfachwerk angeschnitten. Hier werden auch Belege dafür angegeben, dass zu Beginn dieser Metallbauweisen Füge- und Verbindungstechniken aus dem Holzbau adaptiert wurden. Es werden auch Parallelen von modernen gebogenen Brettschichtholz-Bindern zu naturkrumm ausgewählten historischen Holzbauteilen gezogen. Etwas unkritisch wird mit der wissenschaftlich nicht wirklich messbaren und gegen die natürliche Streubreite der Eigenschaften abgrenzbaren, angeblich besseren Qualität von »Mondphasenholz« umgegangen. Auch die pauschale Feststellung im Winter wäre der Wassergehalt des zu fallenden Stamms geringer, muss etwas differenzierter gesehen werden (z. B. Trendlenburg, R.; Mayer-Weglin, H.: Das Holz als Rohstoff, 2. Aufl. Carl Hanser Verlag, München 1955, S.273-276).

Die Ausführungen zur Handwerkstradition und Arbeitstechniken sind sehr schön. Sinnvoll ist auch, dass zu Ausfachungstechniken und -materialien ausführliche Beschreibungen gegeben werden. Hier erkennt man wieder, dass der Autor das Thema durchdrungen hat und die Zusammenhänge der gesamten Bauweise, nicht nur des Holzskeletts, betrachtet. Auch die verschiedenen Dachwerke und Bedachungen werden anschaulich dargestellt. Abgerundet wird die verknüpfte Betrachtung durch Darstellungen der Entwicklung des Rauchabzugs, von Fenstern und vielen weiteren Konstruktionsteilen.

Fazit:

Das Buch ist eine umfassende, stimmige Darstellung des Themas mit vielen kurzen Ausflügen zu speziellen Konstruktionsteilen. Als roter Faden ist immer erkennbar, dass die Wechselwirkungen von Einflüssen die Bauweise und ihre regionalen Ausprägungen sowie geschichtliche Entwicklung prägen. Es hat Freude bereitet das Buch zu lesen und es kann sehr empfohlen werden, es zu kaufen. Der Autor weiß worüber er schreibt.

Ulrich Arnold, Dipl.-Ing. FH Architekt, M. Sc. Materialwissenschaften in Bau und Restaurierung, Restaurator im Zimmerer-Handwerk, Castrop-Rauxel

Rezension erschienen in Der Bausachverständige 1/2019